

Rat & Leben
Ein letzter Gruß
nach dem Tod:
Manche möchten
eine Botschaft
hinterlassen.



NACHRICHTEN

BUCHMESSEN-ALTERNATIVEN

Ukraine auch im Leipziger Fokus

LEIPZIG – Der Krieg in der Ukraine wird in der nächsten Woche vielfach Thema bei den Ersatzveranstaltungen für die abgesagte Leipziger Buchmesse sein. So seien Lesungen mit Autorinnen und Autoren aus der Ukraine geplant. Eine Diskussionsrunde soll sich mit den Fragen beschäftigen, ob und wie Künstlerinnen und Künstler Stellung beziehen können und ob ein Boykott von Kultur sinnvoll ist. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels plant einen Abend für die ukrainische Literatur. Im Literaturinstitut würden dazu unter anderem die Autorin und Journalistin Tanja Maljartschuk und die Dichterin Halyna Petrosanyak erwartet, hieß es. Im Rahmen des Festivals „weiterlesen22“ wird Dimitrij Kapitelman am Samstag aus seinem Roman „Eine Formalie in Kiew“ lesen. |dpa

GARTENREICH

Kulturstiftung empfiehlt Direktorin

DESSAU-ROBLAU – Das Kuratorium der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz hat sich für eine neue Direktorin des Gartenreiches ausgesprochen. Demnach soll Cecile Hollberg (Foto) der aktuellen Direktorin Brigitte Mang folgen, teilte das Ministerium für Kultur mit. Hollberg wurde 1967 in Soltau geboren und leitet seit 2015 die angesehene Galleria dell'Accademia in Florenz. Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich gilt als Gesamtkunstwerk. Die malerische Landschaft werten Experten als Symbol für die neue Naturauffassung des späten 18. Jahrhunderts. Kern der Kulturlandschaft ist der Wörlitzer Park. |dpa



UKRAINE-KRIEG

Museumsbund setzt auf Dialog

KARLSRUHE/BERLIN – Der Deutsche Museumsbund ist erschüttert über den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, hofft aber auf eine Brückenbauerfunktion der Museen. „Wir setzen auf die Kultur als einen Weg, im Dialog bleiben zu können, sobald sich die Lage wieder etwas beruhigt hat“, sagte Präsident Eckart Köhne in Karlsruhe. Der Krieg bedeute für die Menschen großes Leid und für die Museen, dass derzeit Partnerschaften, Kooperationen und Forschungsunternehmen nicht weitergeführt werden könnten. Köhne plädierte dafür, die Kanäle jedoch offen zu halten. |dpa

Die Rückkehr eines Ungeliebten

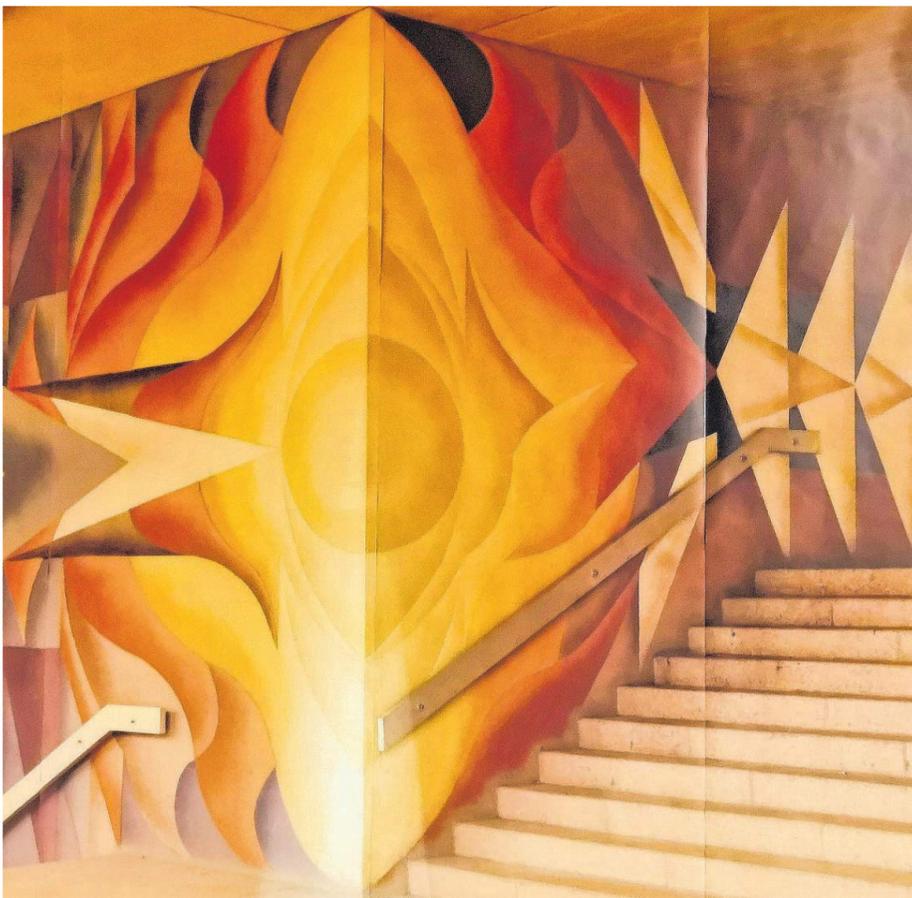
Eine Ausstellung im Malzhaus bringt Karl-Heinz Adler nach Plauen zurück, wo eine Wandgestaltung von ihm im Rathaus viele Jahre hinter Sandsteinplatten verborgen war.

VON MATTHIAS ZWARG

PLAUEN – Karl-Heinz Adler und Plauen – das dürfte zu Lebzeiten des Künstlers nicht gerade eine Liebesbeziehung gewesen sein. 1975, Adler hatte schon einen gewissen Namen als Formgestalter für die Bauindustrie und auch als konkret-konstruktiver Künstler, erschuf er gemeinsam mit seinem Kollegen Friedrich Kracht ein farbiges Wandbild im Plauer Rathaus. Eine abstrakte Sonne leuchtete im Treppenhaus, geometrische Figuren in Gelb, Ocker- und Brauntönen sorgten für Dynamik, könnten das Treppensteigen geradezu beflügeln.

Das wurde von „den Plauern“, wie es in den Erläuterungen zur Adler-Ausstellung im Malzhaus heißt, offensichtlich anders gesehen. Sie taufte das Wandbild spöttisch originell „Geisterbahn“ und verbargen es wenige Jahre später „aus heute nicht mehr nachweisbaren Gründen“, wie es weiter heißt, hinter Sandsteinplatten. Das änderte sich auch bis zum Tod Karl-Heinz Adlers 2018 nicht. Obwohl es – gerade im Vogtland, das auf seinen Widerstandsgestalt so stolz ist – eine schöne Geste dem inzwischen national wie international anerkannten und vielfach ausgezeichneten Künstler gegenüber gewesen wäre, ihn noch erleben zu lassen, wie seine Wandgestaltung zum zweiten Mal das Licht der Welt erblickt.

Dies wird nun nachgeholt. Mit großem Aufwand wird das durch die Abdeckung kaum geschädigte Wandbild seit 2019 freigelegt und restauriert, noch in diesem Jahr soll es der Öffentlichkeit wieder zugänglich sein. Die Ausstellung „Wiederentdeckt: Karl-Heinz Adler in Plauen“ im Malzhaus bereitet gewissermaßen darauf vor. Und obwohl es inzwischen schon mehrere Ausstellungen zum Gedenken an Karl-Heinz Adler gab, sind in Plauen einige Arbeiten und Vorarbeiten zu sehen, die bisher kaum öffentlich gezeigt wurden. Die Ausstellung folgt im Wesentlichen der künstlerischen Entwicklung Adlers. Geboren 1927 im vogtländischen Remtengrün, lernt er 1941 bis 1944 Musterzeichner im vogtländischen Oelsnitz und studiert an der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie in Plauen. In den textilen Mustern und in ihrer Herstellung mögen schon die Anfänge der Ge-



Wandtapete mit Motiven der Wandgestaltung im Plauer Rathaus, die nun restauriert wird. FOTOS: MATTHIAS ZWARG (3)



Ein frühes (links) und ein spätes (rechts) Werk von Karl-Heinz Adler: „Schichtung von Quadraten“ aus dem Jahr 1960.



Ausgefächertes farbiges Holzobjekt aus dem Jahr 1996.

staltungsprinzipien stecken, die Adler später mit nie versiegender Fantasie anwenden wird. Adler studiert danach an den Hochschulen für Bildende Künste in Westberlin und Dresden, lehrt und forscht an der Technischen Hochschule in Elbflorenz in den Abteilungen Architek-

tur, Bauplastik und Aktzeichnen. 1957 besucht er Pablo Picasso in dessen Atelier in Frankreich – im selben Jahr gestaltet er die ersten konstruktiven Collagen.

Künstlerisch war damit in der auf „sozialistischen Realismus“ getrimmten DDR allerdings kein Staat

zu machen. Stattdessen entwickelte Adler gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Eva Piskawetz und dem Hochschulkollegen Harry Schulze eine keramische Masse, das Silikatgranulat, welches dauerhaft witterungs- und farbbeständig bei der Oberflächengestaltung von Bauten

eingesetzt werden kann und auch für das Plauer Rathaus-Wandbild verwendet wurde. Ebenfalls weit verbreitet waren in der DDR die ab 1967 gemeinsam mit Kracht entwickelten Betonformsteine zur Gestaltung von Sockeln und Mauern an Freiflächen und Grünanlagen.

Außerhalb der DDR wurde Karl-Heinz Adler längst auch für seine konkrete Kunst geschätzt. Eine Berufung als Gastdozent an die Kunstakademie Düsseldorf lehnte die DDR ab – aber illegal wurden seine Faltungen, Schichtungen und seriellen Lineaturen vielfach auch international ausgestellt. Und die Schau im Malzhaus zeigt sehr anschaulich, dass dies keineswegs nur mathematisch-geometrische Spielereien sind. Es sind Experimente mit Farben und Formen, mit Freiheit und Ordnung, mit Regelmäßigkeiten, Regeln und ihrer Störung. Farben und Formen lassen dabei auch Schlüsse auf Entstehungszeit und Befindlichkeit des Künstlers zu. So sind etwa die Arbei-

Die Schau zeigt sehr anschaulich, dass dies keineswegs nur mathematisch-geometrische Spielereien sind.

ten aus dem Jahr 1989 so dunkel, wie die Aussichten auf ein Ende der SED-Herrschaft anfangs waren. Sein Bewunderer, der Dichter und Kunsttheoretiker Eugen Gomringer interpretierte Adlers offene Gestaltungen so: „Auch mit seinen seriellen Lineaturen, den magischen Räumen, wird auf die ökonomischste Weise unsere Identität, das heißt die Bedingungen unserer Alltagserfahrung, infrage gestellt.“ Die Plauer Ausstellung liefert zahlreiche schöne Belege dafür und ist damit vielleicht doch der Beginn einer späten Liebe.

DIE AUSSTELLUNG „Wiederentdeckt: Karl-Heinz Adler in Plauen“ ist bis 1. Mai im Malzhaus Plauen zu sehen, und zwar täglich außer montags von 13 bis 18 Uhr. Am 25. März bietet die Galerie eine Baustellenführung (begrenzte Teilnehmerzahl, deshalb mit Anmeldung) im Rathaus an; am 13. April, 17 Uhr hält Martin Fliedner im Malzhaus einen Vortrag über die Restaurierung der Wandgestaltung im Plauer Rathaus. » www.malzhaus.de

Die Sachsenklinik arbeitet wieder

Die MDR-Erfolgsserie „In aller Freundschaft“ startet am Dienstag ihre 25. Staffel. Die Macher versprechen unvorhergesehene Wendungen und ein rauschendes Fest.

VON MAURICE QUERNER

LEIPZIG – Das Warten der Fans auf die vom MDR in Auftrag gegebene Erfolgsserie „In aller Freundschaft“ hat ein Ende: Am kommenden Dienstag startet „Das Erste“ um 21 Uhr die mittlerweile 25. Staffel. Laut Saxonia Media, Leipzig, die die Serie produziert, werden bis Anfang 2023 die Folgen 964 bis 1005 ge-

zeigt. Die Dreharbeiten für die 42 Folgen starteten am 23. September 2021 und werden voraussichtlich am 9. August beendet sein.

Die Jubiläumsstaffel halte viele unvorhersehbare Entwicklungen bereit. Als großes Highlight werde gleichzeitig die 1000. Folge der Serie gefeiert, kündigte Saxonia Media an. Ein rauschendes Fest, mit dem so niemand gerechnet habe, besiegele eine besondere Liebe. Und für den Ex-Chefarzt halte das Leben eine unglaubliche Überraschung bereit. Auch sonst stünden dem Kollegium der fiktiven Leipziger Sachsenklinik ereignisreiche und aufreibende Wochen und Monate bevor. Ein kritischer Fall von Crossover-Organ spende für ein Kind bringe das Team an seine Grenzen. Das einzige zur Verfügung stehende Organ sei mit HIV infiziert und die Transplantati-

on ethisch nicht ohne weiteres vertretbar. Dann halte auch noch ein Triage-Fall das Personal auf Trab. Und nachts bleibe es nicht ruhig: Ein geheimnisvoller Mann ohne Ge-

Cecilia Malmström
Produzentin



FOTO: SAXONIA MEDIA

dächtnis geistere durch die Sachsenklinik und Sorge für Verwirrung.

Veränderungen gibt es auch hinter der Kamera: Cecilia Malmström verstärkt den Angaben zufolge zum ersten 1. März das Team der Saxonia Media als neue Produzentin der Serie. Sie hat diese Position demnach von Josepha Herbst, die in die Eltern-

zeit gegangen ist, übernommen. Es sei ihr eine große Ehre „In aller Freundschaft“ in das 25. Jubiläumsjahr zu führen. „Die Serie beweist gerade wieder durch überzeugende Einschaltquoten, dass sie nach wie vor Zuschauerinnen und Zuschauer aller Altersklassen erreicht“, sagte Malmström.

Die ARD-Serie schalten in der Regel bis zu 5 Millionen Zuschauer ein, die Einschaltquoten schwanken um die 15 Prozent, erreichen aber auch Spitzenwerte um die 17 Prozent. Besonders erfreulich aus Sicht der Macher dürften auch die vergleichsweise hohen Zugriffszahlen in der ARD-Mediathek sein. Die einzelnen Folgen seien dem MDR zufolge allein in den vergangenen drei Monaten von jeweils zwischen 550.000 und 940.000 Zuschauerinnen und Zuschauern gestreamt worden.

ANZEIGE

FR. 26.08.22 · 20⁰⁰ · PLAUEN · PARKTHEATER OPEN AIR

SCHOTTISCHE MUSIKPARADE

Das Original aus Edinburgh! Mit neuem Programm!

Freie Presse

DUDELSACKSPIELER, TÄNZER, SÄNGER, TROMMLER, FOLK-ROCKBAND, ORIGINAL-KANONADEN

Tickets in allen Freie-Presse-Shops. Infos unter: 0800-8080123

4182901-10-1